

# GEMEINWOHL-BERICHT

## UNTERNEHMEN

### FIRMENNAME :

**ILSE LANG, COACHING, LEBENSBERATUNG, BURNOUT-PRÄVENTION**

Branche: Unternehmensberatung, Lebensberatung

Standort der Beratungspraxis: 8020 Graz, Griesgasse 4/3 – ein Raum in Praxisgemeinschaft

Standort des Büros (in Privathaus): 8501 Lieboch, Am Bach 10

Gegründet : 2003

Anzahl der MitarbeiterInnen : 1 ( mein eigener Arbeitsplatz / EPU )

W: [www.ilselang.at](http://www.ilselang.at); M: [coaching@ilselang.at](mailto:coaching@ilselang.at); T: 0664 41 14 753



## TÄTIGKEITSBEREICH :

Wirtschaftscoaching und Lebensberatung für einzelne Menschen, für Teams und für Gruppe mit gleichen Interessen

in Einzelsitzungen, Teamklausuren, Teamentwicklungen und offen ausgeschriebenen Workshops :

- Coaching und Beratung im Aufgabenbereich Führung von eigenem Unternehmen ( bes. EPU's und Kleinunternehmen ), Führung und Entwicklung von Mitarbeitern/Teams
- Coaching, Beratung, Mediation und Training zum Themenbereich Kommunikation und Konfliktfähigkeit
- Coaching und Begleitung von Veränderungen zu Themen rund um Selbstmanagement, Kommunikation, Führungsverantwortung, Burnout-Prävention und Burnout-Begleitung
- Coaching und Beratung bei Gründung und/oder Neuorientierung



Diese Leistungen haben verschiedene Settings:

- Einzelsitzungen in Praxis oder direkt bei Kunden
- Teamklausuren, Teamentwicklungen in Seminarhotels oder beim Kunden
- Workshops in Praxis, in Seminarhotels oder auf Wandertouren

Ich arbeite als Selbständige und bin EPU (Einpersonenunternehmen, Einzelunternehmerin). Bei größeren Aufträgen oder zur Sicherheit für Aufträge durch größere Firmen arbeite ich mit bewährten KollegInnen und in mehreren Netzwerken zusammen, die ihrerseits auch Aufträge an mich vergeben.

## DAS UNTERNEHMEN UND GEMEINWOHL

Ich verstehe meinen Beruf als Unterstützung von Menschen bei Veränderungs- und Entwicklungsschritten zu ihrer persönlichen Erfüllung und ihrem wirtschaftlichen Erfolg – und zwar gleichwertig. Nach meiner Erfahrung lässt sich wirtschaftliche, berufliche Beratung nicht von der Beachtung der Persönlichkeit des/der betroffenen Menschen trennen, und es bringt umgekehrt jede individuelle Entwicklung auch eine Veränderung für das berufliche System des Klienten (Team, Unternehmen, etc.) und auch das Familiensystem mit sich. Meine Beratung ist immer eine Arbeit, die durch einen schwierigen/herausfordernden Anlass entweder in der beruflichen, unternehmerischen Situation oder im persönlichen Erleben gesucht wird, und auch die jeweiligen anderen Lebensbereiche beeinflusst.

Ich habe mir für meine coachende Beratung Werthaltungen und eine Ethik (Lebens- und Sozialberatung in Österreich) gefunden, die den Rahmen für menschliche Zusammenarbeit und Entwicklung bilden. Diese leiten nicht nur mich, sondern ich vermittele sie auch als Inhalte für Führungsfähigkeiten, Kooperation und Teamarbeit. Das sind:

- Respekt und Wertschätzung
- Verständnis und Mitgefühl
- Verantwortung
- Entwicklung
- Sinn

Ich habe in den Werten und in der Vision der GWÖ viele meiner Werte und auch einige meiner Vorstellungen von einem menschlichen Zusammenarbeiten für ein erfolgreiches Wirtschaften wiedergefunden. Auch meine Wünsche an eine gesunde und intakte Natur auf unserem blauen Planeten und ein freies Leben in Gemeinschaft sind hier berücksichtigt. Und ich habe in der GWÖ auch umsetzbare und ganz individuelle Antworten für meine KlientInnen gefunden, die im Prozess ihrer eigenen Entwicklungsarbeit oft Fragen nach einem sinnvollen und befriedigenden Wirtschaften stellen. Die Idee der GWÖ sehe ich für mich als eine offene Gemeinschaft von unternehmerisch und verantwortungsvoll agierenden Menschen, die mit dem „Zukunftsmodell GWÖ“ an den Veränderungen für ein menschenwürdigeres und gesünderes und erfüllenderes Wirtschaften mitarbeiten. Ich bin als „Umsetzerin“ gerne auch bei Pionierarbeit und Entwicklung dabei.





## GENAUE BESCHREIBUNG DER EINZELNEN KRITERIEN

### A1 ETHISCHES BESCHAFFUNGSWESEN

Für meine Dienstleistung, Coaching, Beratung, Training, Entwicklungsbegleitung, Veränderungsbegleitung sind die wichtigsten „Güter“, die ich beschaffe, mein Wissen und meine Haltung. Ich investiere viel Zeit und Geld für persönliche Weiterentwicklung, Weiterbildung, Qualifikation und Supervision.

Ich habe mehrere Arbeitsplätze: Meine Beratungspraxis in der Gemeinschaftspraxis mit Shiatsu und Yoga, mein Büro in meinem Privatwohnhaus, Seminarräume in Hotels und Bildungsinstituten, Arbeitsräume bei meinen Kunden, Wanderwege. Dafür ergeben sich folgende Güter, die ich auch beschaffe:

- Energie: in meiner Praxis ist Ökostrom der Lieferant, in meinem Privathaus ist es noch Steiermark Energie mit dem Eco-Strom; den Wechsel zu Ökostrom habe ich auch hier mit Beginn des neuen Jahres geplant.
- Heizung: in der Praxis Fernwärme der Stadt Graz, im Privathaus: örtliche Fernwärme aus Holzhackschnitzel und einen Holz-Kachelofen
- Büroausstattung: im heurigen Jahr Erneuerung der kompletten Computerausstattung, besonders wegen Reduzierung der Druckkosten (Produktion von Workshop-Unterlagen)
- Büromaterial: sparsame Verwendung, Verlagerung auf digitale Medien bei Workshops und Beratungen: Protokolle, Fotos, vertiefende Information, gesammelte Beiträge, Arbeitsunterlagen, etc.
- Lebensmittel: Bewirtung: nur Bio-Tee als Alternative zu obligatorischem Kaffeekonsum
- Putzmittel: ökologische
- Bücher: ich kaufe und besitze viele Bücher – ich achte auf Taschenbuchausgaben; ich verleihe meine Bücher auch an meine KlientInnen



- PKW: für meine Mobilität zu Kunden und Seminarhotels, für flexible und rücksichtsvolle Termingestaltung und den Transport von Seminar material verwende ich meinen sparsamen und qualitätsvollen, wenn auch noch nicht strombetriebenen Audi A4, Bj. 1999.
- Seminarhäuser: für meine Workshops schlage ich Auftraggebern Häuser mit bewusst gelebter Regionalität, Ausstattung und Bewirtung vor (z.B. [www.retter.at](http://www.retter.at))

## **B1 ETHISCHE FINANZDIENSTLEISTUNGEN**

Ich besitze keine Anlagen. Kredite habe ich für das Haus, nicht für das Unternehmen. Für die Abwicklung des Zahlungsverkehrs besteht ein Konto bei der ortsansässigen Raiffeisenbank. Ein Wechsel zu einer ethischen Bank würde derzeit mit unnötigem Aufwand und Kosten verbunden sein. Ich fühle mich seit Jahren meinem Bankinstitut durch persönliche Beziehungen verbunden, bei Gelegenheit werde ich nach ethisch-ökologische Produkten fragen. Erwirtschaftetes Kapital verwende ich für mich und meinen Lebensstandard. Bei Investitionen berücksichtige ich soziale und ökologische Kriterien (z.B. Dachreparatur bei Privathaus). Durch die Beschäftigung mit dem reichen Fundus der GWÖ bin ich auf ethische Banken und Plattformen für kritische Finanzierungsprojekte erst aufmerksam geworden.

## **C1 ARBEITSPLATZQUALITÄT UND GLEICHSTELLUNG**

Als EPU bin ich „selbst und ständig“ autonom bei der Organisation meiner Arbeit und meiner Zeit. Ich schätze die Nähe meines Büros in meinem Wohnhaus, die mir Zeit und Wege spart. Ich habe vor drei Jahren auch Platz für eine separierte Beratungs-Arbeit und den Empfang von KlientInnen in meiner Beratungspraxis in Graz geschaffen. Ich habe einen Garten und viel Grün um mein Büro und einen Wald in der Nähe. Die Termine in meiner Praxis lege ich so gut es geht zusammen, so dass ich nicht jeden Tag in meiner Praxis bin. Beratungen bei meinen Kunden sind für mich ok, wenn ungestört und konzentriert gearbeitet wird. Für Workshops empfehle ich Hotels im Grünen. Beratungen in Kombination mit einer Wanderung, bei outdoor-Tagen, sind nach meinem Empfinden keine „Arbeit“. Zur Qualität meiner Arbeit zähle ich auch, dass ich mit meinen KlientInnen einen Teil der Beratung „in Bewegung“ und durch die Inhalte auch „meditativ“ verbringe. Mit einem vegetarischen Restaurant in der Nähe meiner Praxis ([www.mangolds.at](http://www.mangolds.at)) genieße ich gesunde Ernährung für mich oder bei gemeinsamen Mittagessen mit KlientInnen oder KollegInnen auch außerhalb meines eigenen Haushaltes.

## **C2 GERECHTE VERTEILUNG DES ARBEITSVOLUMENS**

Ich finde meine Arbeitsverteilung nicht mit der Auflistung von Zeiten, sondern nach meinem Leistungsvermögen. Nach einer Erfahrung eines „Fast-Burnouts“ vor einigen Jahren habe ich gelernt, schon bei Terminvergaben und Planung von Beratungen und Workshops die Machbarkeit für mich persönlich zu berücksichtigen. Nach Seminartagen (meist mehr als zwölf Stunden mit dauernder Konzentration) achte ich danach auf mind. einen halben freien Tag zum Erholen. Meine Weiterbildung und meine Supervision sind meist mit Urlaubstagen oder –stunden verbunden. Bei größeren Aufträgen hole ich mir Unterstützung von KollegInnen, mit denen ich in der Vorbereitung oder bei der Durchführung zusammenarbeite.



### **C3 FORDERUNG UND FÖRDERUNG ÖKOLOGISCHEN VERHALTENS**

Seit Jahrzehnten bin ich für mich und meine Familie eine bewusste „Ernährerin“: ich lege Wert auf vollwertige, zum größten Teil vegetarische Ernährung, aus biologischem Anbau und kaufe bei entsprechenden Bauernmärkten und Direktvermarktern in der Region (Anteil: 50 %).

Meine Reisen: Ich benutze für meine geschäftlichen Reisen zur Praxis in Graz meinen Privat-Pkw – das ist bei einschätzbaren Terminen auch öffentlich möglich. Eine Veränderung in meinem Verhalten ist aus Fahrgemeinschaft mit meinem Sohn und Terminknappheit oft nur theoretisch möglich. Bei Fahrten zu Kunden sehe ich es als ökologischer, dass ich mich bewege, als mehrere Beteiligte zu mir nach Graz zu bestellen. Bei Reisen zu Seminarhotels habe ich viele Unterlagen und Seminarmaterial zu transportieren, bei mehrtägigen Workshops auch einen privaten Koffer. Daher entscheide ich mich hier immer für meinen Pkw. Bei meinen Klienten empfehle ich immer Fahrgemeinschaften bei der Einladung bzw. Ausschreibung zur Veranstaltung.

Ökologische Aspekte sind mir selbstverständlich und durch die Beschäftigung mit meinem GW-Bericht erst wieder bewusster gemacht. Indirekt wirken meine Haltung und mein Verhalten auch auf KlientInnen und Workshop-TeilnehmerInnen. Bei meinen Outdoor-Veranstaltungen, die noch mehr werden sollen, sind diese Themen sogar Inhalt, z.B. mit Themen wie „meine Beziehung zur Natur, mein Platz in der Natur, die Natur als Platz der Geborgenheit, Natur als Repräsentantin des Großen Ganzen“

### **C4 GERECHTE VERTEILUNG DES EINKOMMENS**

Trifft auf mich als Einzelunternehmerin nicht zu.



## **C5 INNERBETRIEBLICHE DEMOKRATIE UND TRANSPARENZ**

Trifft auf mich als Einzelunternehmerin nicht zu.

Bei Team-Entwicklungs-Veranstaltungen oder bei einem Coaching von Führungsverantwortlichen ist dieser Aspekt jedoch ein wichtiger Inhalt. Indirekt wirke ich im großen Themenbereich Kommunikation, im spez. mit dem Modell der „Gewaltfreien Kommunikation nach M. Rosenberg“ an besserer Verständigung, mehr Klarheit und offener Kommunikation dafür mit.

## **D1 ETHISCHES VERKAUFEN**

Das VERKAUFEN meiner Dienstleistung ist aus ethischen Gründen für mich ganz klar eine geteilte Verantwortung zw. mir und meinem Klienten/meiner Klientin. Menschen, die meine Unterstützung suchen und kaufen wollen, sind meist in „Not“ und daher ist schon die „Auftragsklärung“ ein sensibles Gespräch, wo ich die Rollen kläre und bei einem Auftrag auch bespreche, was mein Beitrag ist, welche Themen ich beraten kann, was ich garantieren kann, welche Verantwortung mein Klient, meinen Klientin für die Lösung zu übernehmen hat. Bei Aufträgen durch Personalverantwortliche oder Chefs achte ich auf den direkten Auftrag durch den/die KlientIn, wenn diese zu einem Coaching oder Workshop „geschickt“ werden. Wenn mich Team-Führungskräfte beauftragen wollen, dass ich als Coach ihr Team „wohin entwickle“ lehne ich diesen Auftrag entsprechend ab und „verkaufe“ nur eine Team-Entwicklung mit Anwesenheit des Chefs/der Chefin.

Ich verspreche und garantiere keine Lösungen oder Rezepte. Die „Produkte“ entstehen immer gemeinsam mit den KlientInnen: ein Entwicklungsgespräch macht oft erst die eigene Verantwortung bewusst. In Workshops ist erst am Ende des Tages „das Produkt“ gemeinsam entstanden. Das ist nach meinem Verständnis auch mein Dienst, dass ich sehr individuell und maßgeschneidert arbeiten kann.

Diese Ethik und das Zusammenarbeiten auf dieser Basis habe ich auf meiner website sehr klar zitiert. Ein Impuls aus der Beschäftigung mit der GWÖ-Bilanz ist, viel konkreter Kundenfeedback und Workshop-Nachbesprechungen einzuführen. Ich suche noch eine passende Abfrage-Form nach einem gewissen Abstand zur Arbeit, sowohl bei Einzel-, als auch Team- und offenen Veranstaltungen.





## **D2 SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN**

Als EPU arbeite ich für die Stärkung meiner eigenen Professionalität und zur Sicherung meiner Existenz mit anderen Coaches und TrainerInnen zusammen. Mein größter Business-Partner ist auch mein Lebenspartner. In dieser Zusammenarbeit und auch meinen KlientInnen gebe ich kostenlos und gerne Texte, Arbeitsunterlagen, Modelle und Tests weiter.

Ich suche immer wieder branchenübergreifende Zusammenarbeit mit Betriebsärzten, Anbietern alternativer Heilmethoden und auch Wellness-Anbietern.

Ich bin Mitglied in verschiedenen Netzwerken: pannovita (Gesundheitsnetzwerk im Burgenland [www.pannovita.at](http://www.pannovita.at)), hikingdays (Spezialangebot des Coachens in der Natur [www.hikingdays.com](http://www.hikingdays.com)), business-relaxperts (Plattform der WK Stmk. zur Burnout-Prävention [www.business-relaxperts.at](http://www.business-relaxperts.at)). Bei all diesen Netzwerken sind Mitglieder mit gleichem Angebot, die ihre Kooperationsbereitschaft vereinbart haben, sich loyal verhalten und untereinander Wissen und Arbeitsinformationen austauschen.

## **D3 ÖKOL. GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN**

Meine Beratung und meine Workshops sind nicht ausdrücklich ökologisch gestaltete Produkte oder Dienstleistungen. Meine Haltung und meine Werte in Bezug auf Ökologie bzw. meine indirekt vermittelte Meinung in einem Coachingprozess können beitragen, dass Kunden dafür sensibilisiert oder bestärkt werden. Je nach Bewusstheit meiner Auftraggeber kann ich dieses Thema mitberücksichtigen. Ich sehe Potenzial, dass ich das Thema Ökologie mit mehr Wissenshintergrund auch bei Team-Veranstaltungen mehr einbaue.

Mit meinem „Wald- und Wiesencoaching“ habe ich ein spezielles Angebot, wo ich bewusst und soz. offiziell „Natur“ und „Verbundenheit in der Natur“ erlebbar mache. Das ist ein wesentlicher und sehr typischer Bestandteil meiner Arbeit geworden. In diesem setting kann ich aus dem Themenbereich „Gesundheit“ und „Gesunde Führung bzw. Selbstführung“ je nach Bereitschaft



meiner KlientInnen Natur und Naturbezug vermitteln. Hier sehe ich noch viel Entwicklungspotenzial. Ich werde mich auch bei Seminarhotels und für mich als Veranstalter mit den Kriterien der „Green meetings“ auseinandersetzen. Das wird auch die Basis für mehr Kommunikation dieser Werte in Zukunft sein.

#### **D4 SOZIALE GESTALTUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN**

Mein Hauptkundenkreis sind Betriebe, Selbständige, Teams, Gruppen und Führungsverantwortliche. Hier ist es üblich, einen Preis zu einem speziell ausgeführten Angebot zu verhandeln. Ich habe Richtpreise für meine Zeit: für eine Stunde bzw. einen Tag und verhandle je nach Budget des Klienten und Auftraggebers (zw. SelbstzahlerIn und Unternehmen). NPOs und Vereine haben meist weniger Budget zur Verfügung und ich gestalte meinen Preis so, dass die Veranstaltung möglich ist und auch ich davon meinen Lebensunterhalt verdienen kann. Ich gebe einen Rabatt in Form von Gutstunden und Gutscheinen am Ende des Jahres, wenn mich ein Unternehmen für eine gewisse Anzahl von Einzelcoachings beauftragt hat.

Meine Praxis ist im dritten Stock ohne Lift nicht barrierefrei. Ich weise bei neuen KlientInnen immer darauf hin. Ausweichmöglichkeiten sind, dass ich bei „bewegungsbehinderten“ Menschen zu mit ins Privathaus einlade oder zum Kunden komme.

Ich habe eine klare Haltung, dass ich keine Aufträge von ethisch kritischen Unternehmen annehme (z.B. Finanzdienstleister, Pharmakonzern), wenn meiner Meinung nach, Menschen durch Druck oder Angst manipuliert werden. Bei EinzelklientInnen, die in „unethischen“ Dienstverhältnissen stehen und auch bleiben wollen, handle ich mit Respekt vor der Entscheidung des jeweiligen Menschen auch als Unterstützung dieses Menschen.



## **D5 ERHÖHUNG DES SOZIALEN UND ÖKOLOGISCHEN BRANCHENSTANDARDS**

Ich biete immer wieder Kooperationen mit Seminarhotels, Outdoor-TrainerInnen und Körpertherapeuten in „offen ausgeschrieben“ Themen an (z.B. Sommerakademie). Diese Projekte sind in den Anfängen und brauchen mehr Marketing. Ich erhoffe mir auch Verstärkung dieser Kooperations-Ideen aus der Veröffentlichung meiner GWÖ-Bilanz.

Als Spezialistin für den Bereich „Burnout-Prävention“ bin ich mit den Business-Relaxperts der UBIT-Stmk, dem Gesundheitsnetzwerk Pannovita und einigen KollegInnen in Graz sehr aktiv, gemeinsame kostenlose Angebote für Aufklärung und Sensibilisierung zum Themenkreis „Burnout-Gefährdung, Gesunde Führung, Selbstmanagement“ zu ermöglichen.

## **E1 GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG /BEDEUTUNG DER PRODUKTE / DIENSTLEISTUNGEN**

Alle meine Leistungen, von einem Informations-, Sensibilisierungs-, Auftragsklärungsgespräch angefangen bis zur Durchführung von einem Kommunikations-Workshop oder einem Coaching z.B. einer Führungskraft über einige Monate haben eine verschieden große Wirkung. Manche Veränderungen sind durch Modelle und Wissen zu lernen. Bei Persönlichkeitsentwicklung weiß man nie, wann die Samen, die als Erkenntnisse gelegt werden, aufgehen - für soziale Kompetenz, für bewusste Haltung sich selbst und anderen Menschen gegenüber. Dabei sind die einzelnen Menschen selbst betroffen und auch die Menschen im Wirkungskreis, im jeweiligen Unternehmen und in allen Beziehungen – einschließlich der Beziehung zu unserer umgebenden Natur. Ich habe mich schon lange für die Zielgruppe Führungsverantwortliche entschieden, weil hier viel Unterstützung gebraucht wird (Veränderungen der zu führenden Menschen, steigender Zeit- und Leistungsdruck, vielfältigste und immer neue Herausforderungen, Selbstachtung, uvm.) und die bewusste Entwicklung hier viele andere Menschen betrifft.

Als Beraterin ist mir auch ein großes Anliegen, meine KlientInnen in ihrer Selbständigkeit und Eigenverantwortung zu unterstützen, d.h. nicht von mir „abhängig“ zu machen. Bei meinem Schwerpunktthema „Burnout-Prävention“ bin ich auch sehr aufmerksam, bei meinen KlientInnen den sozialen Status von „weil ich so tüchtig bin, habe ich ein Burnout“ zu beleuchten.

Die Beschäftigung mit der GWÖ bringt mich dazu, mir diese Aspekte für die gesellschaftliche Wirkung meiner Leistung bewusster zu machen, z.B. die Wirkung meiner absichtsvollen Arbeit an Entwicklungsthemen in der Natur und mit Einbeziehung der Natur. Da ich selbst gerne neue Ideen und Veränderungsschritte im Wald oder in den Bergen finde, habe ich in diesem Jahr mit der Ausbildung und Prüfung zum Zertifizierten Wanderführer auch die Basis für neue Beratungsangebote gelegt.

Mir ist auch bewusst geworden, dass viel meiner Wirksamkeit auf indirekte Weise geschieht und ich hier ev. noch mehr kommuniziere.





## **E2 BEITRAG ZUM GEMEINWESEN**

Ich teile meine Erfahrungen und mein Wissen gerne. Ich unterstütze gerne mit meinen angesammelten Unterlagen, Modellen, Übungen und Erfahrung mit Menschen. Durch meine persönliche Haltung und aus meiner Persönlichkeit werden in meiner Arbeit mit Menschen, meine Einstellungen zu wertschätzendem Umgang mit Menschen, zu möglichst gewaltfreier Kommunikation, zu Lösungsorientierung, zu echter Kooperation, zu Optimismus und Vertrauen spürbar und wirken daher indirekt.

Ich bin seit Jahren in den Bereichen „Spiritualität in der Wirtschaft“ und „Achtsamkeit in der Wirtschaft“ interessiert. Ich besuche dazu immer wieder Veranstaltungen und Weiterbildungen z.B. bei: [www.wayofhope.info](http://www.wayofhope.info), [www.west-oestliche-weisheit.de](http://www.west-oestliche-weisheit.de); [www.villaunspunnen.ch](http://www.villaunspunnen.ch); [if.integralesforum.org](http://if.integralesforum.org); [www.global-spirituality.info](http://www.global-spirituality.info); [www.hansjecklin.ch](http://www.hansjecklin.ch)

In Zukunft will ich auch das Gemeinwohl als Faktor für unternehmerischen Erfolg in firmeninternen Workshops berücksichtigen. Ich sehe viel Potenzial für mich darin, meine Erfahrung aus Unternehmen und von Menschen in der Wirtschaft bei Themen-Veranstaltungen zur GWÖ einzubringen. Ich möchte gerne auch GWÖ-Unternehmer befragen, wie sie diese Indikatoren und ihre Bedeutung als „erfolgreich“ erleben.

## **E3 REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN**

Ich sehe mit meiner Tätigkeit wenig unmittelbare Auswirkungen. Ich werde mich mehr an meinem ökologischen Fußabdruck orientieren und wenn ich keine Flugreise mache, so wie das heuer war, werde ich auch mein Autofahren vertreten können. Ich kann noch viel genauer auf recycling-Papier in meinen Workshop-Hotels und recycling-Papier in meinem Büro achten. Ich bin mir dieser Verantwortung bewusst und werde in Zukunft die Werte hinsichtlich ökologischer Aspekte mehr dokumentieren und konkret erheben.



## **E4 MINIMIERUNG DER GEWINNAUSSCHÜTTUNG AN EXTERNE**

Trifft nicht zu.

## **E5 GESELLSCHAFTLICHE TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG**

Zu meiner Bildung, zu meiner Arbeitsweise, zu meinen Arbeitsschwerpunkten ist auf meiner website sehr viel öffentlich zu lesen. Bei Kundenkontakten und Auftragsgesprächen lege ich auch für das notwendige Vertrauen viel von mir persönlich und für die Zusammenarbeit relevante Einstellungen offen. Da ich seit Jahrzehnten und von meiner Persönlichkeit her „selbständig und unternehmerisch“ bin, sehe ich wenig Mitbestimmungsmöglichkeit für Außenstehende.



## **AUSBLICK**

### **KURZFRISTIGE ZIELE**

Berücksichtigung der GW-Ideen in meinen Angeboten, persönliche Weiterbildung für Themen und Indikatoren der Bilanz für ev. Berücksichtigung bei Kunden und NetzwerkpartnerInnen, GWÖ-Bilanz als Anlass für News und Newsletter, Einladungen zur Präsentation meiner 1. GWÖ-Bilanz und zu anderen GWÖ-Infoveranstaltungen im Freundes-Bekanntes-Kundenkreis.

### **LANGFRISTIGE ZIELE**

Kooperation mit GWÖ-Betrieben bei Veränderungsschritten durch Know-how von GWÖ und Umsetzungs-Strategien.



**ILSE LANG**

Coaching ° Lebensberatung  
Burnout-Prävention

Griesgasse 4/111 ° 8020 Graz

T +43 664 411 47 53

coaching@ilselang.at [www.ilselang.at](http://www.ilselang.at)

## GEMEINWOHL-MATRIX MIT PUNKTEN

sep.

## PROZESS DER ERSTELLUNG DER GEMEINWOHL-BILANZ

Beteiligte : Ilse Lang als EPU, peers: Johann König, Karl-Heinz Schirnhofer

Zeitraum, Zeitaufwand : Herbst 2012, Workshops „Weg zur GWÖ“ – 4 x 4 Stunden

Recherche, Lesen von anderen Berichten, Gespräche : ca. 4 Stunden

Schreiben dieses Berichtes : 6 Stunden

Peergroup-Treffen zur Ermittlung der Bilanzen: mit Ana Moreno, Joe König und Karl-Heinz Schirnhofer: 7 Treffen zu je 7 Stunden samt Mittagessen

Gesamtaufwand: rd. 80 Frau-Arbeitsstunden, die ich auch als Weiterbildung sehe!

Zur Peer-Evaluierung: Für mich waren die Leitung durch Ana Moreno und die Diskussion und Bemühungen meiner peers Joe König und Karl-Heinz Schirnhofer, meine Werte und Indikatoren „messbar“ und „vergleichbar“ zu machen, ein Prozess, der mir viele meiner selbstverständlichen Werte bewusster gemacht hat, meine Einschätzungen durch den Vergleich mit den anderen peers meist höher gesetzt wurden und durch die angestrebte Vergleichbarkeit oft auch erst eine Einschätzung für mich selbst möglich wurde. Ich bin dafür sehr dankbar.

